



Das SF-Team in Krisenzeiten

## Voller Einsatz für die sichere Versorgung

Seit Mitte März hat Corona das öffentliche Leben stark eingeschränkt. Die SF-Kunden konnten sich trotzdem rund um die Uhr auf die sichere Versorgung mit Energie und Trinkwasser sowie die Entsorgung vom Abwasser verlassen. Das ist für die Menschen selbstverständlich und für das Funktionieren der Gesellschaft wichtig, erst recht in Krisenzeiten. Für das SF-Team war es dennoch ein logistischer Kraftakt, sich auch in dieser Situation um die Lebensadern der Stadt zu kümmern.

Um die Gesundheit der Mitarbeiter, Kunden und Kooperationspartner nicht zu gefährden oder durch eine Infektion mit dem Coronavirus und der daraus resultierenden Quarantäne das Unternehmen lahm zu legen, haben die Stadtwerke Finsterwalde zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Teams wurden verkleinert und getrennt, einzelne Arbeitsprozesse umgestellt und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben ihre Arbeit von zu Hause aus erledigt.

### Danke fürs Verständnis

„Für die Bereitschaft und die flexible Umsetzung sind wir unseren Mitarbeiter/-innen sehr dankbar, auch für das Verständnis unserer Kunden und Partner, dass es an der einen oder anderen Stelle zu Einschränkungen gekommen ist. Die Maßnahmen waren nötig, um unser Team sowie unsere Partner und Kunden gesundheitlich nicht



Neue Normalität – auch die SF-Mitarbeiter tragen bei Kundenkontakt Mund- und Nasenschutz.

Foto: SF

unnötig zu gefährden und um den verlässlichen Service und die Versorgung auch in Krisenzeiten zu erhalten“, sagt SF-Geschäftsführer Andy Hoffmann. Das Kundencenter musste für den Besucherverkehr schließen. „Telefonisch und per Mail waren wir selbstverständlich erreichbar“, sagt Peer Mierzwa, Teamleiter Kundenservice. „Da die mit der Epidemie zusammenhängenden Beschränkungen viele Menschen in eine wirtschaftliche Notsituation gebracht haben, wurden wir mehrfach um eine Reduzierung der Abschläge gebeten. Das haben wir unkompliziert umgesetzt.“

### Bauvorhaben fortgesetzt

Turnusmäßige Zählerwechsel wurden erst einmal ausgesetzt. Seit 27. April ist der Dienstleister im Auftrag der SF wieder unterwegs, um die Stromzähler zu wechseln. „Natürlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften“, so Peer Mierzwa. Bei Bauvorhaben wurden die nötigen Montagen vorgenommen, Medien gelegt und installiert. Auch auf den öffentlichen Baustellen ging es mit Unterstützung der SF-Mitarbeiter voran. Die Trinkwasserversorgung war rund um die Uhr abgesichert, wichtige Reparaturen an Anlagen und Netzen wurden durchgeführt.

### Badesaison startet

Ab dem 20. Juni soll das Freibad öffnen. „Traditionell rufen wir vorab zu einem kleinen Arbeitsinsatz am 13. Juni, ab 9 Uhr auf, natürlich unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen“, sagt Bäderleiter Torsten Marasus. Seit Mitte März ist das Freibad geschlossen. „Wir haben die Zeit für Frühjahrsputz, Instandsetzung der Anlagen und kleine Modernisierungsarbeiten genutzt. Nun freuen wir uns, bald wieder Gäste begrüßen zu dürfen.“ Informationen gibt es im Internet unter [www.sfbaeder.de](http://www.sfbaeder.de)

### EDITORIAL

#### Verlässlicher Partner in Krisenzeiten

Liebe Leserinnen und Leser, wir alle erleben gerade eine außergewöhnliche Zeit. Innerhalb weniger Wochen wurde unser bisheriges Leben auf den Kopf gestellt. Wir alle mussten uns dieser neuen Situation anpassen und die Herausforderung annehmen. An erster Stelle stand für unser Team, die notwendigen Lebensadern für unsere Kunden und Geschäftspartner aufrechtzuerhalten. Auch und gerade in Krisenzeiten zeigt sich unsere Stärke als lokales Querverbundunternehmen. So sind wir dank der breiten Kompetenz auf den Gebieten der Energie- und Telekommunikationsversorgung sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft in allen wichtigen Bereichen handlungsfähig, flexibel und engagiert für unsere Region. Zahlreiche Projekte konnten wir trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen der vergangenen Monate erfolgreich umsetzen. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 4–5. Daneben waren die Versorgung mit Energie und Trinkwasser, die Telekommunikation sowie die Entsorgung vom Abwasser zu jeder Zeit gewährleistet. Das ist für uns selbstverständlich. Umsetzbar war es aber nur, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam an einem Strang gezogen haben. Vielen Dank dafür.

Ihr Andy Hoffmann  
und Jürgen Fuchs,  
Geschäftsführer der Stadtwerke  
Finsterwalde GmbH

### TIPP: Finsterwalder Tierpark freut sich auf Besucher

Die Patentierte der SF – die Stachelschweine und Luchse – und alle anderen der insgesamt 250 Bewohner (55 Arten und Rassen) dürfen seit Ende April wieder besucht werden. Der größte Tierpark im Landkreis Elbe-Elster hat täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Das Team bittet die Besucher um das Einhalten der Hygiene- und Abstandsregeln. „Fast alle Bereiche sind zugänglich und auch die Spielplätze sind wieder freigegeben“, sagt Tierparkleiter Torsten Heitmann. „Nur die Unterstände, zum Beispiel bei den



Tierparkleiter Torsten Heitmann bei den Stachelschweinen. Sie und die Luchse sind die Patentierte der Stadtwerke.

Foto: SF

Luchsen, sind noch abgesperrt, weil dort die Abstände nicht eingehalten werden können.“ Überwältigt war das Team von der Welle der Solidarität während der Schließung der Anlage von März bis April. „Immer wieder haben Menschen aus Finsterwalde und darüber hinaus für den Tierpark gespendet. Dafür sind wir sehr dankbar“, sagt Heitmann. Leider muss das traditionelle Kinderfest in diesem Jahr ausfallen. Die SF übernahmen als alljährlicher Sponsor den Eintritt aller Kinder, die am 1. Juni den Tierpark besuchten.

Damit das SF-Kundencenter wieder Besuch empfangen kann, wird vorbereitend eine Reihe entsprechender Hygienemaßnahmen umgesetzt. Telefonisch und per E-Mail waren und sind die Mitarbeiter ohnehin erreichbar. Wer auf dem Anrufbeantworter seine Telefonnummer hinterlässt, wird spätestens am nächsten Tag zurückgerufen. Auf der Internetseite [www.stadtwerke-finsterwalde.de](http://www.stadtwerke-finsterwalde.de) werden alle Informationen zu den Kundencentern in Finsterwalde und Doberlug-Kirchhain veröffentlicht.



Foto: SF

### Für Sie da



## Multimedia



## Ehrenamt in der Mark

Wenn man dieser seltsamen Zeit etwas Gutes abgewinnen möchte, dann unbedingt das: Das Unbehagen inmitten der Pandemie hat unzählige Menschen dazu motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ein Überblick über alle Möglichkeiten auf dieser Seite:



## Corona-Podcast

Deutschland berühmtester Virologe Christian Drosten gibt in diesem NDR-Podcast zwei Mal wöchentlich ein wissenschaftlich fundiertes Update zur aktuellen Situation. Und das ganz ohne Panik zu verbreiten. <https://www.ndr.de/nachrichten/info/podcast4684.html>

## Youtube-Sportstunde

Sobald der Albatros vor die Kamera flattert, geht es los: Der Basketballverein Alba Berlin hält mit seiner täglichen Online-Sportstunde Kinder ab dem Kitaalter fit. Zehntausende schauen täglich zu und machen mit.



## Kohle oder Windrad

Welche Energieträger werden vorwiegend genutzt? Eine neue interaktive Karte zeigt erstmals den Energieverbrauch der Industrie auf Kreisebene. Spannend auch, weil man sieht, wo sie überhaupt angesiedelt ist.



## SWZ-Redaktion in sozialen Medien!



@Spreepr



@spreepr



@StadtwerkeZeitg

## Energieversorgung in Zeiten von Corona

## Krise als Katalysator

**Für Stadtwerke-Kunden hat sich nach Ausbruch der Pandemie scheinbar nur wenig geändert. Der Kühlschrank funktionierte, die Heizung bollerte. Strom, Gas und Wärme waren trotz der gesetzlich verordneten Maßnahmen zur Eindämmung des Virus weiterhin sichergestellt. Um dies zu gewährleisten, haben die**

**Stadtwerke blitzschnell reagiert und zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Welche Auswirkungen die Krise auf die Energiewirtschaft hat, wie sie dauerhaft die Arbeitswelt der Stadtwerke beeinflussen wird und was sich vom veränderten Energieverbrauch so ablesen lässt, erfahren Sie hier:**



Foto: SPREE-PR/Petsch

Von

Angesicht

zu Angesicht:

Zahlreiche Stadtwerke-Kundenzentren öffnen wieder.

## Strompreise fallen

An der Börse sind die Preise für Strom und Gas auf ein Rekordtief gefallen. Dies zeigt eine Auswertung von Agora Thinktank der Energiewende. Dies liegt nicht nur an Corona, sondern auch daran, dass es 2020 bisher besonders sonnig und windig war. Es wurde also mehr Wind- und Solarstrom in die Netze eingespeist, als verbraucht werden konnte. „Für uns als regionaler Energieversorger sind flüchtige Preisschwankungen unbedeutend“, klärt Hannes Schliebner, Vertriebsleiter der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau auf. Das liegt daran, dass Stadtwerke ihren Strom Jahre im Voraus einkaufen und von den jetzigen Schwankungen nicht profitieren. Dies mag sich kurzfristig nachteilig auswirken, langfristig hat sich die Strategie bewährt. Kunden können sich nämlich darauf verlassen, dass die Preise nicht durch die Decke gehen, auch wenn sie an der Börse schwanken.

## Veränderter Verbrauch

Um durchschnittlich neun Prozent ist der Stromverbrauch in Deutschland nach dem Shutdown im Vergleich zum Vorjahreswert gesunken. Auch die Bezugszeiten haben sich verändert, wie die Auswirkungen diverser Stromanbieter zeigen. Die Verbrauchskurven machen deutlich, dass die Menschen im Home-Office länger schlafen

und, durch einen Anstieg zur Mittagszeit, zu Hause kochen. Was die Auswertungen auch verraten: Die Menschen waschen deutlich weniger Wäsche, sowohl Waschmaschine als auch Trockner kommen seltener zum Einsatz.

## Klimaschutz

Die Straßen waren leer, die Luft spürbar sauberer. In deutschen Großstädten sollen Wildschweine gesichtet worden sein. Die Natur erobert sich ihre Umwelt zurück, titelte so manche Zeitung nach Ausbruch der Pandemie. Doch kaum

wurden die Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 gelockert, ließ der Effekt nach. Klimaschutz ist weiterhin wichtig. Deshalb ist dieser in den Strategien aller Stadtwerke eine tragende Säule. Auch während der Kontaktbeschränkungen haben zahlreiche regionale Versorger dazu beigetragen, die CO<sub>2</sub>-Ziele der Bundesregierung zu erreichen.

## Digitalisierung

Auf diesem Feld hat die Krise tatsächlich als Katalysator gewirkt:

Zahlreiche Stadtwerke hatten vorgesorgt und in die Einrichtung digitaler Prozesse investiert, die Möglichkeiten bislang allerdings nicht ausgeschöpft. Sitzungen laufen nun problemlos online ab, Kundengespräche werden per Mail geführt. Eine Entwicklung, die ohnehin schon da war, hat durch die Krise einen deutlichen Schub bekommen. Zahlreiche Innovationen werden den Unternehmen auch nach Ende der Krise erhalten bleiben. Das Recht auf Home-Office etwa, wie der Geschäftsführer der Stadtwerke Forst Jörg Makowski verriet. Welche Möglichkeiten die Digitalisierung bietet, zeigt dieses Beispiel aus Lübben: Dort haben die Stadt- und Überlandwerke gemeinsam mit der Stadt nach Ausbruch der Pandemie innerhalb weniger Tage eine digitale Nachbarschaftshilfe eingerichtet. Auf der Seite „Lübben hat Herz“ kommen Menschen zusammen, die Hilfe anbieten und solche, die sie brauchen.

## Kundenzentren öffnen

So gut der digitale Kundenkontakt lief, die Mitarbeiter der Stadtwerke freuen sich, dass die Kundenzentren vielerorts wieder geöffnet sind. Zunächst müssen u.a. Abstandsregeln eingehalten, die Hände am Eingang desinfiziert werden. Doch das Wichtigste: Der persönliche Kontakt kann wieder von Angesicht zu Angesicht erfolgen.

## SWZ-KOMMENTAR

## Null Her(t)zflimmern

*Für diesen Text habe ich den Begriff „kommunale Daseinsvorsorge“ in die Suchmaschinen verschiedener Tageszeitungen und Magazine eingetippt. Bis auf wenige Artikel erfuhr ich über die Arbeit in Stadtwerken seit Ausbruch von Corona – nichts. Mitarbeiter von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Lebensmitteläden, und das möchte ich betonen, wurden absolut zu Recht in unzähligen Beiträgen gewürdigt. Allerdings fanden jene, die dafür sorgen, dass wir mit Energie und Wasser versorgt sind, keine*

*Erwähnung. Dabei sind auch sie rund um die Uhr für uns im Einsatz. Ein Beatmungsgerät braucht Strom, ebenso wie ein Kühlschrank, auch die Arbeit im Home-Office wäre ohne nicht möglich. Trotzdem freue ich mich über den Mangel an medialer Aufmerksamkeit, denn sie fehlt aus gutem Grund: Es gibt nichts zu berichten, weil alles funktioniert. Die Pandemie hat auch die Unternehmen der kommunalen Daseinsvorsorge vor große Herausforderungen gestellt. Überrollt wurden sie davon nicht, trotz der gesetzlichen Einschränkungen. Das liegt*

*daran, dass die Stadtwerke längst für solche Situationen vorgesorgt hatten. Die Notfallpläne lagen quasi in der Schublade, sie mussten nur herausgeholt und modifiziert werden. In den Geschäftsstellen aller unserer Herausgeber hat es nur wenige Tage gedauert, bis Arbeitsgruppen gebildet, Schichten neu aufgeteilt und Heimarbeitsplätze eingerichtet waren. Und dabei handelt es sich nur um einen kleinen Auszug aus dem Maßnahmenkatalog. Vieles bleibt der Öffentlichkeit aus Sicherheitsgründen verborgen. Das Ergebnis dieser Art von Vorbereitung:*



Foto: SPREE-PR/Petsch

Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser war auch seit dem offiziellen Shut-Down in jeder Sekunde garantiert.

Marion Schulz,  
Redaktionsleiterin  
Stadtwerke Zeitung

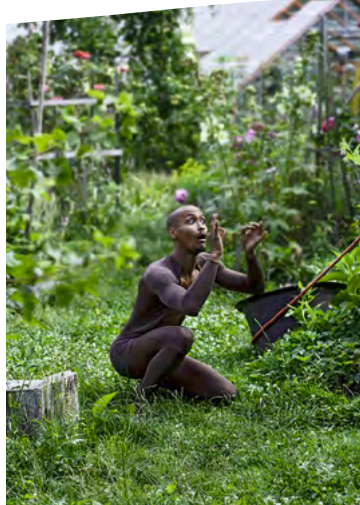




## Aus Stolzenhagen prägt ein Künstlerkollektiv den internationalen Tanz



Wer hier residiert, wird automatisch zum Handwerker. An dem Umbau des Gutshauses und der Scheunen haben zahlreiche Künstler mitgewirkt.



Performance im Garten: Das ganze Gelände ist eine Bühne.



Tradition in Stolzenhagen: gemeinsame Essen an langer Tafel.

Die Ponderosa liegt in Brandenburg. Um genau zu sein im Landkreis Barnim, am Rande des Nationalparks Unteres Odertal. Der Weg dorthin führt über Kopfsteinpflaster und an Maulbeerbäumen vorbei. Rechts und links der Straße Kraniche auf den Wiesen, hier und da eine Kuh. Dorthin haben sich vor mehr als 20 Jahren ein paar Kunstschaffende aus Berlin verirrt und in dem kleinen Sackgassendorf Stolzenhagen auf ihrer Ponderosa u. a. ein internationales Tanzfestival etabliert.

Es muss Liebe auf den ersten Blick gewesen sein, als sie das damals verfallene LPG-Gelände erblickten. Aber so richtig weiß keiner mehr, wie das anfang und wie daraus das internationale TanzLand-Festival entstanden ist, das mit den großen Veranstaltungen dieser Art locker mithalten kann. Aus allen Teilen der Welt pilgerten sie bis vor Kurzem nach Stolzenhagen, aus Australien, aus Südamerika, aus San Francisco. Tanzstars, Kreative, Kulturbesessene besuchten Workshops, Konzerte, Lesungen und natürlich die zahlreichen Tanzdarbietungen, auch außerhalb des Festivals. Doch dann kam Corona und nun ist es merkwürdig still auf dem Gut, wo sich die ersten Mitglieder des Vereins Ponderosa e. V. 1998 niedergelassen haben. „Man hört

nicht mal eine Kreissäge. Das ist echt ungewöhnlich“, sagt Mitbegründerin Stefanie Maher, die erst aus ihrer kalifornischen Heimat nach Berlin und dann mit ihrem Mann aufs Gut gezogen ist. In der Hauptstadt, wo die Bedingungen für Künstler zunehmend prekär wurden, war längst nicht mehr alles möglich. Hier schon.

### Gewachsene Gemeinschaft

Die Wände der Scheunen und Häuser waren morsch, die Dächer verfallen, Asbest überall. Alle die dorthin kamen, packten mit an und schufen ein kreatives Landparadies. Auf der Veranda stehen Sessel, im Garten ist eine Rutsche an einen Baum montiert. Wer hierher kommt, tanzt, malt, schreibt, liest – und reißt auch mal mit ei-

nem Vorschlaghammer Wände ein. Das ganze Gut scheint ein Kunstwerk für sich.



Der Anfang war nicht leicht, die Dorfbevölkerung schaute skeptisch auf die bunt gekleideten Leute. „Manche dachten, wir seien eine Sekte“, erzählt Stefanie Maher. Das ist alles vorbei, spätestens seit sie für manche im Ort Arbeitgeber geworden sind. Auf dem Gutsgelände steigen zudem Dorffeste, auf der selbst gezeimerten Bühne spielen prominente Bands. Als die Reggae-Stars von SEED vorbeischaute, sei die Freude besonders groß gewesen.

### Aus international wird regional

Das TanzLand-Festival wird in diesem September nicht wie ge-

wohnt stattfinden. Zu groß ist das Risiko wegen anhaltender Corona-Auflagen auf Investitionen sitzen zu bleiben. Nachdem die Tränen darüber buchstäblich getrocknet waren, passierte, was auf der Ponderosa in kritischen Zeiten eben passiert: Man sah es als Chance. „Vielleicht ist es an der Zeit, etwas Neues zu machen“, sagt Stefanie Maher. „Das Festival wird stattfinden, nur eben regional.“ Mit Künstlern und Zuschauern aus Berlin und Brandenburg.



➔ **Ponderosa e. V.**  
Gutshof 3  
16248 Lunow-Stolzenhagen  
[www.ponderosa-dance.de](http://www.ponderosa-dance.de)



Team-Gespräch auf der Veranda: Mitbegründerin Stefanie Maher (l.) bespricht sich mit Dramaturgin Annika Stadler, die u. a. am Thalia Theater in Hamburg gearbeitet hat. Sie sagt: „In Stolzenhagen habe ich mehr künstlerische Gespräche geführt als in jeder Großstadt.“

◀ **Tanzen in der Scheune:** Das internationale Ponderosa-TanzLand-Festival findet traditionell im September statt. In diesem Jahr wird wegen Corona einiges anders laufen.

### UM DIE ECKE



#### Radwege:

Es sei schon vorgekommen, dass Besucher und Bewohner vom Gut Stolzenhagen die 90 Kilometer von Berlin mit dem Rad zurückgelegt haben. Das Örtchen am Rande des Nationalparks Unteres Odertal ist auch sonst der perfekte Start für Touren in die Natur. So führt die sechste Etappe des **Oder-Neiße-Radwegs** direkt am Ort vorbei.



#### Ausflug:

Nur wenige hundert Menschen leben in Stolzenhagen, doch der Ort hat viel zu bieten. Im **Geologischen Garten** erfahren Besucher einiges über die Eiszeit und darüber, wie unsere Landschaft entstanden ist. Eine außergewöhnliche und empfehlenswerte Möglichkeit, den Nationalpark kennenzulernen, bietet **Packesel-Touren Brandenburg**: auf dem Rücken der als störrisch bekannten Vierbeiner.



#### Baden:

Im Naturreservat Schorfheide-Chorin, nur sieben Fahrradkilometer entfernt, liegt der Parsteiner See.



#### Hofläden:

Ein paar hundert Meter vom Gut Stolzenhagen befindet sich der **Ökohof Stolze Kuh** mit seinem kleinen Lädchen. Das Konzept des landwirtschaftlichen Betriebes ist so besonders wie seine Käsesorten und Fleischprodukte. [www.stolzekuh.de](http://www.stolzekuh.de)



## „Eigener“ Strom per Knopfdruck

Mieterstrom in der Saarlandstraße 8  
ist ein Gewinn für alle Seiten

Seit Ende April spart Gerhard Richter jedes Mal, wenn er in seiner Wohnung den Lichtschalter betätigt oder ein elektrisches Gerät einschaltet, bares Geld. So wie er beziehen fast alle Bewohner des seniorengerechten Objektes „Service Wohnen Finsterwalde“ in der Saarlandstraße 8 den günstigen Mieterstrom.

Zu verdanken ist das der Kooperation zwischen den Stadtwerken der Sängerstadt und dem Eigentümer, der Finsterwalder Hausverwaltungs GbR. Der Wohnkomplex ist speziell auf die Bedürfnisse von Senioren ausgerichtet und wird durch das Angebot des Servicepartners – dem Johanniter Regionalverband Südbrandenburg – ergänzt. Um für die Betreuung, Begleitung oder den Johanniter-Hausnotruf direkt vor Ort zu sein, hat er seine Diensträume ebenfalls in der Saarlandstraße 8 be-

zogen und sich für den Mieterstrom entschieden. „Der Eigentümer kam auf uns zu, weil er eine PV-Anlage auf das Dach bauen wollte, aber nicht nur zum Einspeisen in unser Netz, sondern damit die Mieter kostengünstigen und klimafreundlichen Strom bekommen“, berichtet Peer Mierzwa, Teamleiter Kundenservice bei den Stadtwerken. „Als Energieversorger der Heimat freuen wir uns natürlich über so ein Projekt.“ Bei einer Veranstaltung haben die Stadtwerke und der Eigentümer die Bewohner über das Projekt umgesetzt. Die Anlage mit einer Gesamtleistung von 86 kW Peak soll im Jahr durchschnittlich 80.000 kWh Sonnenstrom produzieren. Überschüssige Energie, also der Strom, den die Bewohner des Hauses gerade nicht brauchen, wird ins öffentliche Netz der Stadtwerke eingespeist.

**Zur Information:** Seit 2017 ist die Förderung von Mieterstrom Teil des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), so dass sich die Installation einer Photovoltaikanlage auch für Mietshäuser lohnt. Mieterstrom bedeutet, dass sich die Bewohner eines Mehrfamilienhauses durch Energie versorgen können, die direkt in dem Wohngebäude erzeugt wird. Vermieter haben Anspruch auf gesetzliche Förderung, wenn sie den Mietern den Direktstrom aus einer Photovoltaik-Anlage auf dem Hausdach bereitstellen.



Gerhard Richter, Mieter im „Service Wohnen Finsterwalde“, profitiert vom günstigen Mieterstrom.

## Schnell informiert im Störfall



Störungen oder Probleme bei der Versorgung sind immer unangenehm. Aber sie lassen sich nicht immer vermeiden. Ab sofort können sich Kunden der Stadtwerke Finsterwalde mit wenigen Klicks im Internet über Probleme bei der Versorgung von Strom, Gas, Wärme oder Wasser informieren. Dafür hat das kom-

munale Unternehmen auf seiner Internetseite [www.stadtwerke-finsterwalde.de](http://www.stadtwerke-finsterwalde.de) eine neue Funktion eingerichtet. Das Modul „Störungskommunikation“ ermöglicht eine schnelle und einfache Veröffentlichung einer Störungsmeldung auf der Webseite. Der SF-Störungsdienst ist 24 Stunden täglich im Einsatz und stellt schnell den einwandfreien Versorgungszustand wieder her. Der zuständige SF-Techniker meldet die Störung direkt vom Ort des Geschehens auf der Homepage. Ist der Schaden behoben, wird die Meldung entfernt.

Erdgastankstelle in der Sängerstadt präsentiert sich in neuem Gewand

## Glückskäfer als Zeichen für umweltfreundlichen Kraftstoff



Der Marienkäfer macht es vor. Er ist natürlich unterwegs und passt deshalb perfekt zu den Stadtwerken Finsterwalde. Als Vorbild für das neue SF-Umweltlabel zielt der gepunktete Glückskäfer jetzt auch die Erdgas-Zapfsäule an der Finsterwalder Q1-Tankstelle.

Wer umweltfreundlich und günstig mobil sein will, kommt an einem Erdgasfahrzeug nicht vorbei. Ressourcenschonende und schadstoffarme Energie ist eins unserer Hauptanliegen, deshalb setzen wir auch auf Erdgas“, sagt SF-Mitarbeiter Jörg Lauschke. Auf dem Weg zur Klimawende im Verkehrssektor ist der Erdgasantrieb als bewährte und verlässliche Technologie neben den alternativen Antrieben, z. B. der E-Fahrzeuge, ein wichtiger Baustein.

**Besonders wirtschaftlich**  
Erdgas zum Tanken wird auch als CNG (Compressed Natural Gas) bezeichnet und anders als Flüssiggas bei rund 200 bar gasförmig gespeichert. Erdgasautos gehören zu den emissionsarmen und damit umweltschonenden Verkehrsmitteln. Zudem verursachen sie fast keinen Feinstaub. Außerdem ist der alternative Kraftstoff Erdgas günstiger, sodass geringere Kraftstoffkosten entstehen. Mit 130 Oktan hat CNG eine höhere Energiedichte als Benzin und somit wird der Wirkungsgrad gesteigert.



Grüne Energie: Volker Hanika (r.) vom Autohaus Knott in Finsterwalde und Jörg Lauschke vom SF-Energieeinkauf/Key Account mit einem erdgasbetriebenen VW Golf TGI. Die Erdgastankstelle der Stadtwerke in der Dresdener Straße wurde kürzlich neu gestaltet.

### Dichtes Tankstellennetz

Die Sorge, dass man bei längeren Touren mit einem Erdgasauto auf der Strecke bleibt, ist unbegründet. Bundesweit gibt es mehr als 850 CNG-Tankstellen. Davon befinden sich mehr als drei Viertel an öffentlichen Marken-Tankstellen an Autobahnen, in kleineren Ortschaften und in größeren Städten. Man

erkennt die Tankstellen an dem einheitlichen Tankstellenschild mit CNG-Zeichen und in Finsterwalde zusätzlich an dem Marienkäfer.

### Erdgasfahrzeuge der SF

Zum Fuhrpark der Stadtwerke zählen mittlerweile 21 Erdgasfahrzeuge unterschiedlicher Modelle. „Unsere Erfahrungen sind größtenteils

positiv“, sagt Jörg Lauschke. „So werden die Fahrzeuge auf dem Weg zu unseren Baustellen und Kundenterminen sowie für Dienstreisen verwendet. Im Jahr 2005 haben wir die Erdgastankstelle errichtet und die Fahrzeugflotte auf CNG-Modelle umgestellt. Dieser eingeschlagene Weg hat sich bezahlt gemacht. Als Stadtwerke

haben wir gleichzeitig unseren Beitrag zur Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Werte geleistet.“ Erdgas-Fahrzeuge gibt es mittlerweile in vielen Modellen, vom Kleinwagen über den Familienvan bis hin zum schweren Nutzfahrzeug. Auf [www.erdgas.info](http://www.erdgas.info) ist eine Auswahl der Autohersteller zusammengestellt.

## Gäste-WLAN weiter ausgebaut

Den Ausbau der Hotspots im Stadtzentrum setzen die Stadtwerke kontinuierlich fort. Bewohner und Besucher können mit dem WLAN „Sängerstadt“ an vielen Plätzen kostenlos im Netz surfen.

Nach erfolgreichem Härtetest zum Sängerfest 2018 gibt es mittlerweile sieben Standorte entlang der Berliner Straße, am Schlosspark, auf dem Rathausum und im Rathaus sowie auf dem Gelände der Stadtwerke Finsterwalde als auch der Schwimmhalle. Neue aktive Standorte befinden sich an der Ecke Kirchhainer Straße und Schillerstraße, an der Kirchhainer Straße Ecke Tuchmacherstraße, am Kreisverkehr der Stadtwerke und an der großen Unterführung beim neuen Kreisverkehr. Letzterer ist mit einem optischen Hingucker verbunden, denn Eisvögel zieren den Anschlusskasten für die Stromversorgung. Über die Access Points – die grauen Boxen an den Masten – wird das elektronische Funksignal gesendet. Für die Nutzung ist keine umständliche Registrierung erforderlich und es entstehen keine Kosten. Die Nutzer müssen in ihrem Gerät das Gäste-WLAN „Sängerstadt“ aus-



Toll fürs Auge und toll für die Mobilität: der neue Hotspot des WLAN „Sängerstadt“ an der Unterführung zum neuen Kreisverkehr.

Foto: SF

wählen und mit einem Klick die Vertragsbedingungen akzeptieren. Die WLAN-Punkte sind an das schnelle Glasfasernetz der Stadtwerke angeschlossen. Eine Anmeldung gilt für 30 Minuten und kann beliebig oft verlängert werden.

## Neue Stadtwerke-Medien in der Westfalenstraße

Umfangreiche Baumaßnahmen  
bis Ende September



Die Baustelle in der Westfalenstraße betrifft auch den Bereich vor der Oscar-Kjellberg-Oberschule.

Foto: SF

An der Oscar-Kjellberg-Oberschule in Finsterwalde wird kräftig gebaut – seit Mai auch vor der Haustür. Hier hat der 2. Bauabschnitt begonnen, bei dem die Stadtwerke die Fernwärme- (DN 250), Gas- (DN 300) und Wasserleitungen (DN 100) auf einer Länge von jeweils 120 Metern erneuern.

„Das Bauvorhaben erfolgt in enger Abstimmung mit dem Landkreis Elbe-Elster, da die Oberschule

ebenfalls einer Frischekur unterzogen wird und das Dach und die Fassade erneuert werden“, sagt Thomas Freudenberg, Bereichsleiter Rohrnetze bei den Stadtwerken. Im September sollen die Arbeiten der Stadtwerke abgeschlossen sein. Insgesamt werden in die Sanierung der Leitungen gut 335.000 Euro investiert, der Rohrlaufbau kostet etwa 160.000 Euro, die Tiefbaukosten belaufen sich auf ca. 175.000 Euro.

## Stadtwerke liefern Rundum-sorglos-Paket für WoGe

Erste Wärmecontractinganlage in Kombination mit einer Wärmepumpe

Die Stadtwerke Finsterwalde haben gemeinsam mit der Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde (WoGe) ihre erste Wärmecontractinganlage in Kombination aus Gasbrennwert-Heizung und Luftwärmepumpe errichtet.

In dem villenartigen Mehrfamilienhaus der WoGe in der Oscar-Kjellberg-Straße arbeitet seit dem 1. Januar 2020 diese kombinierte und stellt schnell den einwandfreien Versorgungszustand wieder her. Der zuständige SF-Techniker meldet die Störung direkt vom Ort des Geschehens auf der Homepage. Ist der Schaden behoben, wird die Meldung entfernt.

sollte. Das alles läuft ohne zusätzlichen Aufwand für den Contracting-Partner. Dieser zahlt für die Wärme frei Haus den festgelegten Wärmepreis und einen einmaligen Baukostenzuschuss entsprechend des Wärmelieferungsvertrages.

### Alles aus einer Hand

Zu der Besonderheit bei dem Objekt in der Oscar-Kjellberg-Straße kommt allerdings noch einiges dazu. „Das Wohnhaus ist außerdem an unser lichtschnelles Glasfaserkabel angeschlossen, so dass die Bewohner über unser komfortables SF Digital für Internet, Telefon und Fernsehen verfügen“, sagt SF-Geschäftsführer Andy Hoffmann. Damit werden die Mieter wie bei einem Rundum-sorglos-Paket komplett aus einer Hand



Ulrich Witt (l.), Vorstandsvorsitzender der WoGe, und Thomas Freudenberg von den Stadtwerken im Anschlussraum an der Wärmecontracting-Anlage.

Foto: SF

versorgt. Wärme, Strom, die digitalen Produkte, aber auch Trinkwasser und Abwasser – alles läuft über die Stadtwerke.

Die Vorteile beim Energie-Contracting liegen u. a. in der Emissionsverringerung, Einsparungen beim Energiehaushalt und dem Einsatz

### HEISSER DRAHT

Stadtwerke  
Finsterwalde GmbH



Langer Damm 14  
03238 Finsterwalde  
Telefon: 03531 670-0  
Telefax: 03531 670-126

Kundenservice  
in Coronahage

Telefon: 03531 670-333  
Mo – Do: 8.00 – 15.45 Uhr  
Fr: 8.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeiten:  
Aktuelle Informationen zu unseren Öffnungszeiten finden Sie auf [www.swfi.de](http://www.swfi.de)

Kundenzentrum  
Doberlug-Kirchhain

Unser Kundencenter in Doberlug-Kirchhain bleibt aufgrund der aktuellen Situation vorerst geschlossen.

Störungstelefon  
rund um die Uhr:  
03531 2747  
[www.swfi.de](http://www.swfi.de)



Kundenservice:  
Telefon: 03531 670-333  
Telefax: 03531 670-126  
[sf.digital@swfi.de](mailto:sf.digital@swfi.de)

SF Digital  
Störungshotline:  
03531 670-110



Schwimmhalle fiwave  
Brunnenstraße 20  
03238 Finsterwalde

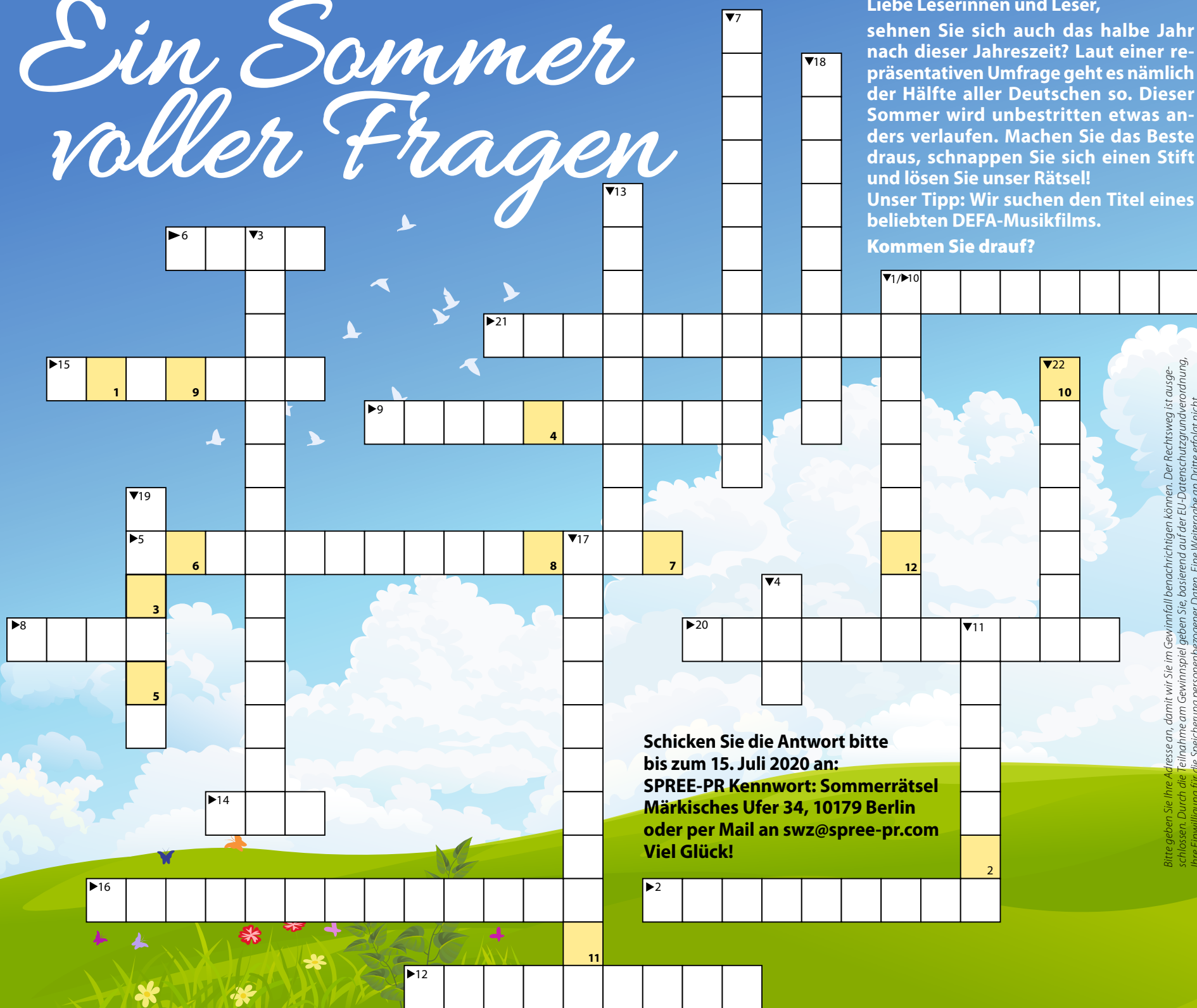
Service-Telefon  
03531 670-470  
[www.sfbader.de](http://www.sfbader.de)



# Ein Sommer voller Fragen

Liebe Leserinnen und Leser, sehnen Sie sich auch das halbe Jahr nach dieser Jahreszeit? Laut einer repräsentativen Umfrage geht es nämlich der Hälfte aller Deutschen so. Dieser Sommer wird unbestritten etwas anders verlaufen. Machen Sie das Beste draus, schnappen Sie sich einen Stift und lösen Sie unser Rätsel! Unser Tipp: Wir suchen den Titel eines beliebten DEFA-Musikfilms. Kommen Sie drauf?

Kommen Sie drauf?



Schicken Sie die Antwort bitte bis zum 15. Juli 2020 an:  
**SPREE-PR Kennwort: Sommerrätsel**  
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
oder per Mail an [swz@spree-pr.com](mailto:swz@spree-pr.com)  
Viel Glück!

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

- |  |  |   |   |   |
|--|--|---|---|---|
| 1. Steuerraum von Kraftwerksanlagen                          | 4. Beliebter Speisefisch, schlängelt sich durch märkische Gewässer | 8. Brandenburg ist das Land der Schlösser und ... | 13. Badensee bei Frankfurt (Oder)             | 19. Eierkuchen im Spreewald (Mehrzahl)                  |
| 2. Knallrote Früchte, werden im Sommer gerne zu Eis serviert | 5. Lebensmittel Nr. 1 (ugs.)                                       | 9. Stromtankstelle für E-Autos (ä=ae)             | 14. Abkürzung für Erneuerbare-Energien-Gesetz | 20. Geburtsort von Loriot                               |
| 3. Maßeinheit, in der Stromkosten abgerechnet werden         | 6. Abk. für Blockheizkraftwerk                                     | 10. Berlinisch für großer Mensch                  | 15. Vorname Fontanes                          | 21. Technische Anlage zur Reinigung von Abwasser (ae=ä) |
|  | 7. Insel bei Berlin, nach ihren tierischen Bewohnern benannt       | 11. Bauwerk zur Wassergewinnung                   | 16. Teil der Strom- oder Gasleitung           | 22. Kontrollbildschirm                                  |
|  |  | 12. Kunstmuseum in Potsdam                        | 17. Tiefster See Brandenburgs                 |   |
|  |  |   | 18. Erneuerbare Energiequelle                 |   |

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

M

11

12

## 5 Bücher:



**Vermisst.** Ein Spreevald-Krimi  
C. Dieckerhoff  
Aufbau-Verlag  
ISBN 9783746636511



**Harte Jahre**  
M. Vargas Llosa  
Suhrkamp  
ISBN 9783518429303



**Von Gartzenzimmern und Zaubergärten**  
H. Schütz  
Aufbau-Verlag  
ISBN 978335103475



1 Xbox One X 1TB - Gears 5 Limited Edition Bundle  
UVP: 413,90



2 Singer Nähmaschine VSM  
Singer 3223  
UVP: 299,-



4 Teufel Heimkino Consono 35 Mk3 „5.1-Set“  
UVP 399,-



3 Weber Holz Kohle-Kugelgrill Bar-B-Kettle  
Ø 57 cm  
UVP: 169,99

Der gesuchte märkische Gipfelstürmer der vergangenen Ausgabe befand sich in „Niederfinow“. Gewonnen haben **Uwe Milbradt** aus Schwedt (75 Euro), **Manfred Koschmann** aus Luckau (50 Euro) und **Marlies Schümann** aus Treuenbrietzen (25 Euro). Herzlichen Glückwunsch!



# In der Lausitz wird der Energieträger der Zukunft erforscht

Zwei Reallabore aus der Region haben sich bei einem bundesdeutschen Ideenwettbewerb durchgesetzt

**Cottbus' Bürgermeister Holger Kelch hat den Zuschlag vom Bundeswirtschaftsministerium als „Paukenschlag und Meilenstein“ für die Region bezeichnet. Sprembergs**

**Bürgermeisterin Christine Herntier feierte das Projekt ihrer Heimatstadt als endlich „greifbare Realität, um den Strukturwandel aufzubauen.“ Sollten die finalen Förder-**

**anträge genehmigt werden, könnten schon bald jährlich 100 Millionen Euro in die Reallabore nach Cottbus, Lübben, Lübbenau und Spremberg fließen.**

Als Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier im Sommer 2019 die Gewinner des Ideenwettbewerbs „Reallabore der Energiewende“ bekanntgab, war der Jubel in der Lausitz groß. Zwei der insgesamt 20 Projekte, die bundesweit gefördert werden sollen, befinden sich in der Region. Es sind die einzigen in Brandenburg. Überraschend ist das nicht: Seit 120 Jahren wird dort Braunkohle gefördert. Bis zur Wende hat die Lausitz die ganze DDR mit Strom und Gas versorgt. Auch heute sind dort 24.000 Menschen in der Energiewirtschaft beschäftigt. Man kann sagen: Die geballte Energie-Expertise befindet sich im Lausitzer Revier. Zwei Reallabore können nun realisiert werden: „Das Reallabor Lausitz“ und das „Wasserstoffreferenzkraftwerk Schwarze Pumpe“. Sie erproben zukunftsfähige Technologien mit Wasserstoff als Energieträger unter realen Bedingungen und im industriellen Maßstab. Die Ergebnisse fließen in die Wasserstoffstrategie der Bundesregierung.



Fotos (im Uhrzeigersinn): wikipedia, Leag, wikipedia

*Es gibt viele Projekte, die sich mit Wasserstoff und Sektorenkopplung beschäftigen. Häufig scheitern sie an den gesetzlichen Bestimmungen. Für die Reallabore sind diese quasi ausgesetzt. Dort wird nicht nur Technik erprobt, sondern auch herausgearbeitet, welche Änderungen es in der Regulierung geben müsste, um diese einsetzen zu können. Geplant ist u. a. (im Uhrzeigersinn) eine Wasserstofftankstelle in Lübben, Speicher auf Wasserstoffbasis für überschüssigen Wind- und Solarstrom in Schwarze Pumpe und ein Nullenergie-Quartier auf einem ungenutzten ehemaligen Busbahnhof in Cottbus.*

als 17.000 Menschen an dem Standort. Dann kam die Wende und überall im Land wurde von Stadt- auf Erdgas umgestellt. Die meisten Mitarbeiter mussten gehen. Der Standort hat sich wieder befüllt, immerhin 5.000 Menschen arbeiten jetzt wieder dort. Nun soll ein weiterer Meilenstein gesetzt werden: Im Industriepark Schwarze Pumpe soll ein Speicherkraftwerk entstehen, das ausschließlich aus erneuerbaren Energien gespeist wird und zudem noch Wasserstoff erzeugt. Dieses könnte ein herkömmliches Kohlekraftwerk ersetzen. Hinter dem Projekt steht ein Konsortium, zu dem u. a. der Tagebaubetreiber Leag, Siemens und die BTU Cottbus-Senftenberg gehören. Wenn also in sehr windigen oder sonnigen Zeiten ein Überschuss an Wind- oder Solarstrom produziert wird, würde dieser dort in Wasserstoff umgewandelt und bei Bedarf über Brennstoffzellen verfeuert werden. Die Technologien sind in vielerlei Hinsicht zukunftsweisend. Vor allem zeigen sie, wie die Lausitz Strom erzeugen und damit Energieregion mit zehntausenden Arbeitsplätzen in dieser Branche bleiben kann und das ganz ohne Braunkohle.

## Das Reallabor Lausitz

Die Lausitz-Städte Cottbus, Spremberg, Lübben und Lübbenau haben sich zum Verbund „Reallabor Lausitz“ zusammengeschlossen. In 12 Projekten soll energieeffizientes Bauen, ein emissionsarmer Verkehr und eine schadstoffarme städtische Versorgungsinfrastruktur umgesetzt und erforscht werden. In diesem Rahmen will die Stadt Cottbus u. a. mit den örtlichen Stadtwerken als starken Partner einen ehemaligen Busbahnhof in ein Null-Energiequartier umbauen. „Ich bin sehr überzeugt von dieser Idee und auch davon, wie Stadt und Gebäudewirtschaft zusammenarbeiten wollen“, sagt Lilian Senft, die als Mitarbeiterin im Fachgebiet Stadttechnik an der BTU Cottbus-Senftenberg einen Teil der Projekte des Reallabor Lausitz wissenschaftlich begleitet. Zudem plant die Stadt die Anschaffung eines Wasserstoffbusses mit dem Ziel perspektivisch einen Teil des ÖPNV auf klimaneutrale Wasserstoffantriebe umzustellen. Ähnliches haben die Stadt- und Überlandwerke Lübben im Sinn, den Wasserstoff für die Busse möchten sie selbst produzieren: durch Elektrolyse auf Basis von Strom- bzw. PV-Anlagen.

## Wasserstoffreferenzkraftwerk Schwarze Pumpe

Schwarze Pumpe hat eine bewegte Geschichte: 80 Prozent des Stadtgases der DDR wurden dort erzeugt. Zeitweise arbeiteten mehr

## Der Ideenwettbewerb

„Reallabore der Energiewende“ sind eine Säule im Energieforschungsprogramm der Bundesregierung. Unternehmen erproben dabei in einer Region den realen Betrieb von neuen Technologien. Sie analysieren gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung die Wechselwirkungen mit dem Energiesystem und der Gesellschaft. Die Ergebnisse der Reallabore zeigen auch, wie die gesetzlichen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden müssen, damit Geschäftsmodelle langfristig wettbewerbsfähig sein können. 90 Pläne wurden bei dem Wettbewerb eingereicht. Das BMWi wählte bundesweit 20 Konsortien aus. Dafür stellt das Ministerium jährlich 100 Millionen Euro zur Verfügung. Für Reallabore in Regionen, die vom Strukturwandel betroffen sind, sollen zusätzlich 200 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Für Mobilitätsprojekte hat sich nachträglich die Zuständigkeit verschoben. Für diese müssen die Förderanträge nun ans Bundesverkehrsministerium gestellt werden. Die Bearbeitung kann jedoch dauern.

Quelle: Bundeswirtschaftsministerium



**In den Reallaboren arbeiten Wissenschaft und Praxis eng zusammen.**

Foto: SPREE-PR/Petsch



# Mit der Kamera durch den Untergrund

Das Team vom Entwässerungsbetrieb filmt Innenleben der Kanäle

Die Abwasserkanäle unter der Sängerstadt und dem Umland, die zu den beiden Kläranlagen Finsterwalde und deren Ortsteil Sorno führen, kommen insgesamt auf eine Länge von gut 100 Kilometern. Um zu kontrollieren, ob die Rohrleitungen intakt sind oder wo es Probleme gibt, ist das Team des Entwässerungsbetriebes regelmäßig mit dem TV-Fahrzeug unterwegs.

Der Kastenwagen steht häufig am Straßenrand in direkter Nähe zu einer Schachtabdeckung oder einem Einstieg ins Kanalsystem. Er ist mit jeder Menge Technik ausgestattet.

Dazu zählen Monitore und Fernbedienungen, mit denen u. a. der Kamera-Wagen, der an ein kleines Mondfahrzeug erinnert, sowie die Fräse bedient werden können. Das robuste und lenkbare Mobil verfügt über zwei Kameras für die unterschiedlichen Kanalgrößen.

## Freie Sicht für gute Bilder

Doch bevor der „Mini“ überhaupt in den Untergrund gelassen werden kann, müssen die zu befahrenden Rohre erst einmal gespült werden. „Mein Kollege sorgt im Vorfeld dafür, dass wir freie Sicht haben. Erst wenn der Kanal vom groben Schmutz befreit ist, können wir loslegen“, erklärt Andreas Mundt, stellver-



Andreas Mundt, stellvertretender Werkleiter des Entwässerungsbetriebes, mit einem Kamera-Wagen. Diesen lässt er in die Kanalisation hinunter, damit er Bilder aus dem Untergrund liefern kann.

Fotos (2): SF

tretender Werkleiter. Dann lässt er den Kamera-Wagen über eine Winde, die ebenfalls im Inneren des Fahrzeugs installiert ist, in die Tiefe. Über ein Kabel und ein Seil mit der „Außenwelt“ verbun-

den, beginnt der Kamera-Wagen per Knopfdruck seine Fahrt durch die Kanalisation. „Vom Fahrzeug aus kann ich die Geschwindigkeit steuern. Die Kamera liefert die Bilder direkt auf den Monitor, so dass



Das TV-Fahrzeug ist u. a. mit zahlreichen Monitoren ausgestattet. Von hier aus steuert Andreas Mundt den Kamera-Wagen und kann auf den Bildschirmen genau erkennen, ob und wo es Defekte in den Rohrleitungen gibt. Hartnäckige Verschmutzungen können mit einer integrierten Fräse sofort entfernt werden.

wir direkt sehen können, ob und wo es Schäden in der Rohrleitung gibt.“ Für das einwandfreie Funktionieren der Abwasserkanalisation sind diese kontinuierlichen Einsätze zwingend notwendig, denn im Laufe der Jahre werden die Rohre u. a. durch Baumwurzeln oder hohe Druckbelastungen beschädigt. „Hartnäckige Verschmutzungen oder sogenannter Wurzeleinwuchs können wir gleich während der Liveübertragung beseitigen. Dafür haben wir eine Fräse, die wir ebenfalls per Fernsteuerung bedienen.“

## Grabenlose Reparatur

Um größere Schäden zu reparieren, muss die Straße geöffnet, das defekte Rohr herausgeschnitten

und dann durch einen neuen Rohrabchnitt ersetzt werden oder die Reparatur erfolgt grabenlos über die Schachttöfning. Mit einem sogenannten Packer wird dann ein Kurzliner zur Schadstelle transportiert, positioniert und an die Rohrwand gepresst. Der Kurzliner ist ein Glasfaserschlauch, den man vor Ort mit einem Kleber tränkt und um einen dehnbaren Schlauchträger rollt. Dann wird er in dem Rohr an der Schadstelle angebracht und mittels Druckluft aufgeblasen. Dadurch presst er den mit Kleber versehenen Kurzliner an die defekte Stelle. An der Rohrwand härtet der Kurzliner aus und der Rohrabchnitt ist wie neu.

## Es gibt keine Alternative zum Toilettenpapier

WC darf nicht als Mülleimer missbraucht werden

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, was den Leuten im täglichen Leben sehr wichtig ist. An die Hamsterkäufe von Toilettenpapier und folglich die leeren Regale erinnern wir uns noch zu gut. Aber auch Desinfektionsmittel in allen Varianten, beispielsweise als Desinfektionstücher, wanderten in die Körbe und somit in die Haushalte. Grund genug den Appell zu wiederholen: Feuchttücher gehören in den Hausmüll!

Jene Wunderdinger für Baby-Popos, zum Abschminken, Putzen oder für vielfältige andere Zwecke haben nichts in der Toilette zu suchen.

Sie sind aus reißfesten Fasern und lösen sich nicht im Wasser auf, sondern verflechten sich auf ihrem Weg durch die Kanalisation

immer mehr. Auch Küchenrollen oder Papiertaschentücher gehören in den Restmüll.

## Reißfeste Übeltäter

Mit Unwissenheit oder Gedankenlosigkeit lassen sich die vielen Feuchttücher und anderer Abfall in der Toilette erklären. Aus der täglichen Arbeit kennen die Mitarbeiter auf den Kläranlagen die Probleme.

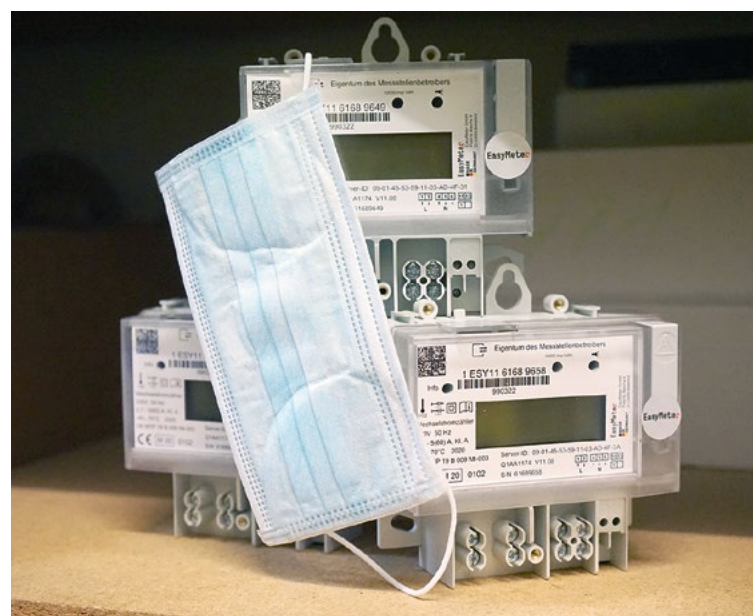
Feuchttücher aus Kunststofffasern bleiben feucht, ohne zu riechen. Sie reinigen gründlich und reißen nicht. Genau das ist der Knackpunkt für die Abwasserfachleute. Im Abwasser lösen sie sich nicht auf und verspinnen sich zu langen Fäden. Die wickeln sich um die Pumpen und legen sie lahm. Eigentlich sind die Pumpstationen im Stadtgebiet für eine sorgenfreie Reise des Abwas-

sers zu den Kläranlagen gedacht. Doch die unentwegte Auseinandersetzung mit Feuchttüchern, aber auch Tampons, Binden, Wattebäbchen, sogar Windeln, Essensresten, Speiseöl, Fetten und anderem Restmüll sorgt oft für unfreiwillige Pausen. Die Anlagen wieder zum Laufen zu kriegen, ist stets nur mit zusätzlichem Personal- und Materialaufwand zu schaffen. Solche Ausfälle sind für den Entwässerungsbetrieb der Stadt Finsterwalde natürlich auch ein Kostenfaktor, für den am Ende alle Kunden aufkommen. Außerdem belastet die unrechtmäßige Entsorgung von Medikamenten, Chemikalien, Farben und vielem mehr das Wasser und damit die Umwelt.

Dabei ist es nicht schwer: ins WC gehören Fäkalien und Toilettenpapier. Ganz einfach.

## Gesundheit geht vor

Egal ob Zählerwechsel oder Stromanschluss – die SF halten sich an die vorgegebenen Verhaltensmaßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. Müssen Mitarbeiter doch in Häuser oder Wohnungen der Eigentümer, bittet das Team deshalb um gegenseitige Rücksichtnahme. Im Interesse der Gesundheit sollte Abstand gehalten bzw. einen Mund- und Nasenschutz getragen werden. Das SF-Team dankt für Ihre Unterstützung.



Die Masken gehören mittlerweile zu unserem Alltag – auch beim Team der Stadtwerke z. B. beim Zählerwechsel.

Foto: SF